

SCHWARZPLAN M. 1:2000

LAGEPLAN M. 1:500

STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG

Das Wettbewerbsgrundstück für die neue Rettungswache Burscheid im Rheinisch-Bergischen Kreis befindet sich in einem heterogenen, teilweise ungeordneten Gewerbegebiet. Auf dem nördlich angrenzenden Grundstück befinden sich eine umgenutzte Tennishalle mit Vereinsheim. Der Hallentrakt wird derzeit als Außenlager genutzt. Teilbereiche des Vereinsheims stehen für die Planung der Rettungswache zur Verfügung. In Bezug auf Funktionalität, bauliche Qualität und zukünftige Anforderungen entspricht das bestehende Gebäude nicht den notwendigen Ansprüchen. Der Entwurf versteht diese Ausgangslage nicht als Defizit, sondern als Chance: Ziel ist es, durch einen klar gefassten neuen Baukörper Orientierung, Identität und Adressbildung zu schaffen. Das neue Gebäude soll sich selbstbewusst vom Bestand abgrenzen und gleichzeitig dessen Rahmenbedingungen lösungsorientiert nutzen.

KONZEPT EIN BAUKÖRPER – ZWEI FUNKTIONSEINHEITEN

Zentrales Prinzip des Entwurfs ist die klare räumliche und funktionale Trennung der beiden Nutzungseinheiten bei gleichzeitiger Ausbildung eines gemeinsamen, identitätsstiftenden Baukörpers. Insbesondere die Trennung der äußeren und inneren Erschließung ist für einen reibungslosen Betrieb sowie für den Alarmfall unerlässlich. Die notwendige Abgrenzung zum nördlichen Bestand erfolgt über eine geschlossene Wand, die bewusst als **funktionales Rückgrat** des Entwurfs eingesetzt wird. Sie übernimmt

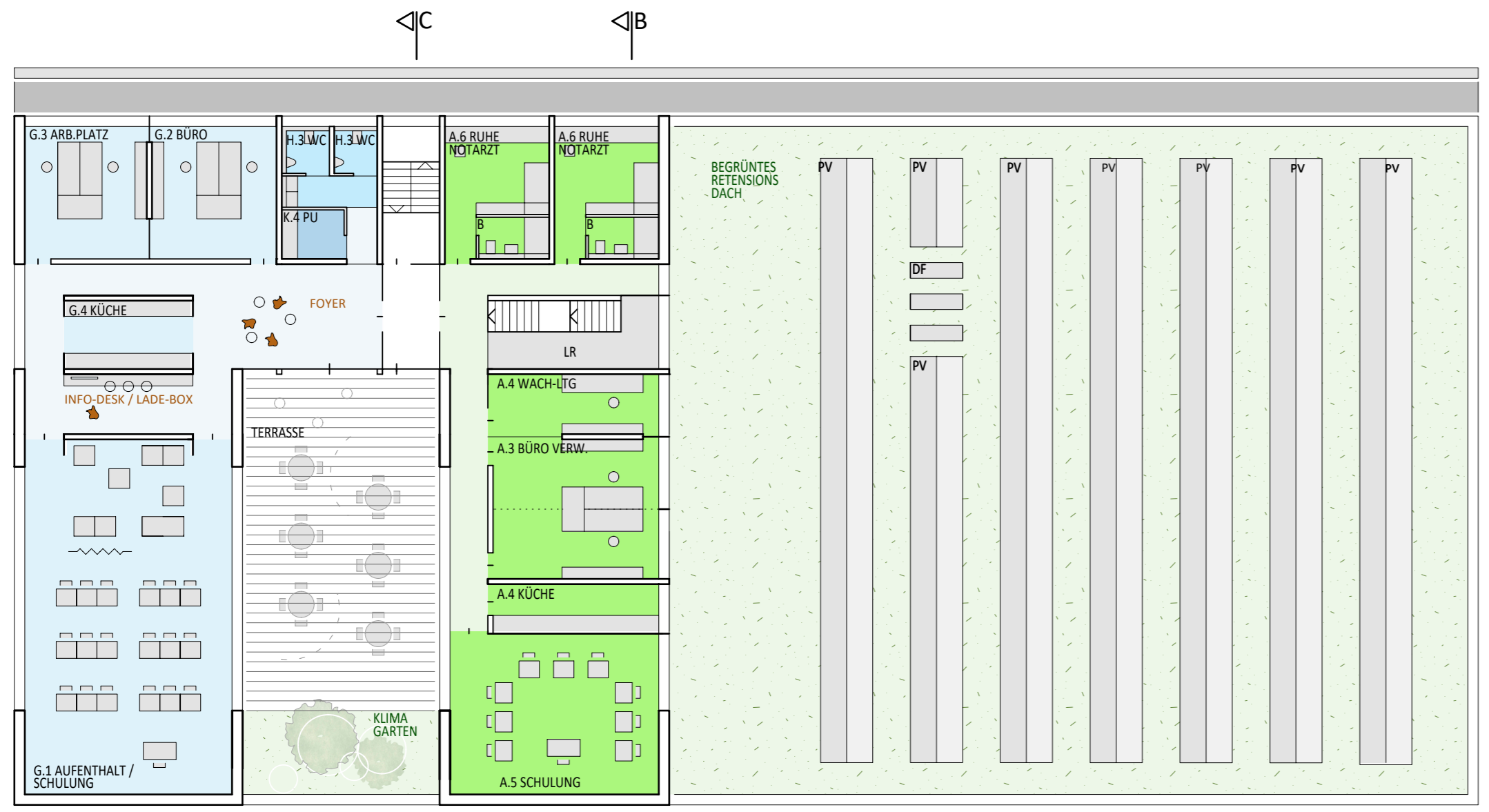
1. Brandschutzfunktion
2. Belichtung und Belüftung der dahinterliegenden Räume über eine durchlaufende Glasüberdachung
3. Erschließung, Hauptzugang von außen und sie stellt mit einer abgeschlossenen Treppenanlage die Verbindung zwischen vier Ebenen her.

Der Baukörper entwickelt sich von dieser Wand aus nach Süden und überspannt die Fahrzeughalle mit einer markanten Auskragung. Diese schützt den Hofbereich vor Witterungseinflüssen und die Halle vor direkter Sonneneinstrahlung, schafft robuste Außenräume und verleiht dem Gebäude eine starke horizontale Gliederung. Sie stärkt die Verbindung beider Nutzungseinheiten bis ins oberste Geschoss, formt sie zu einer baulichen Einheit und stärkt die äußere Präsenz.

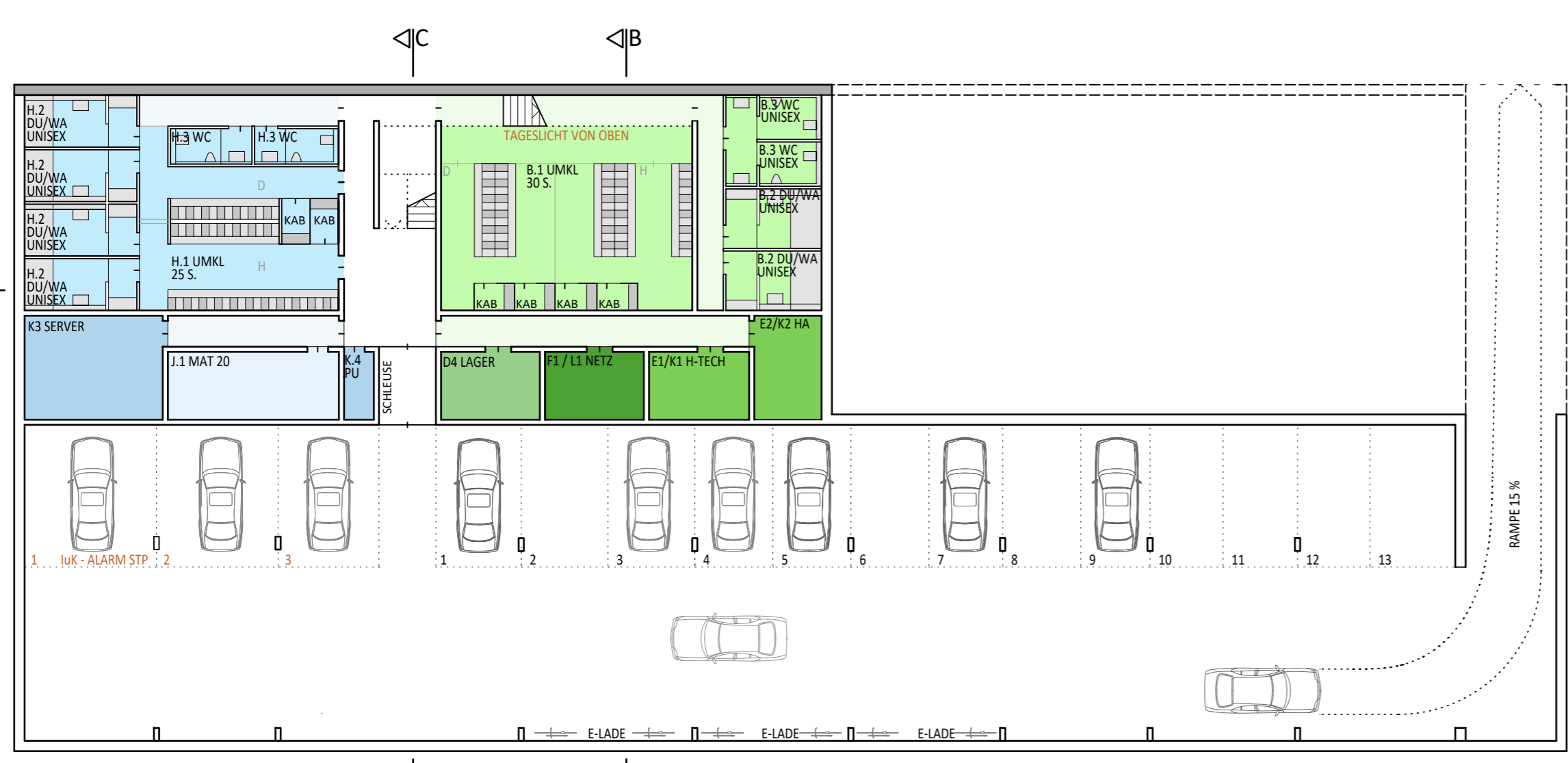
Der dazwischenliegende Freiraum – die gemeinschaftlich genutzte Dachterrasse – ist bewusst als Spannungsraum zwischen Trennung und Zusammenführung konzipiert. Sie gewährleistet funktionale Eigenständigkeit und fördert zugleich Austausch, Identifikation und Zusammenhalt. Das Gebäude formuliert damit ein klares Bild einer zeitgemäßen Rettungswache mit LuK als gemeinschaftlich getragene Institution.

NUTZUNG | ALLGEMEIN

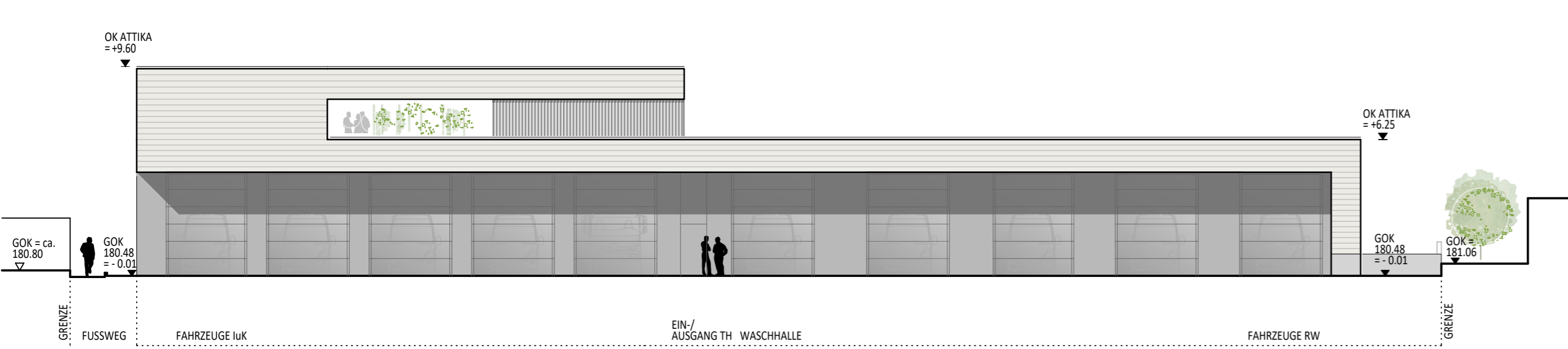
Für die Rettungswache stehen in der Fahrzeughalle vier Stellplätze sowie drei Reserveplätze zur Verfügung. Die räumlich abgetrennte Waschhalle ist mittig angeordnet und wird von beiden Nutzungseinheiten gemeinsam genutzt. Der Kreiseinheit Information und Kommunikation (luK) sind vier Stellplätze, ein Reserve-Stellplatz sowie ein groß dimensionierter Stellplatz für den Einsatzleitwagen 2 zugewiesen. Dessen Lage ergibt sich aus den erforderlichen Wenderadien und Schleppkurven des langen Fahrzeugs. Den Hallen sind jeweils die erforderlichen Nebenräume wie Umkleiden, Sanitärbereiche, Lager- und Werkstattflächen zugeordnet. Die Schwarz-Weiß-Trennung der Rettungswache ist betriebssicher ausgebildet. Beide Nutzungseinheiten sind räumlich und funktional getrennt, teilen sich das Haupt-Treppenhaus, die Haustechnik, die Tiefgarage im Untergeschoss sowie die Dachterrasse. Diese dient als zweiter Rettungsweg für die LuK, alternativ kann die interne Treppe der Rettungswache mittels Alarm-Schloss Zugang genutzt werden. Die vertikale Organisation folgt kurzen Wegen und schnellen Reaktionszeiten. Der Aufenthaltsraum der Wache ist so positioniert, dass Sichtbezüge zur Fahrzeughalle bestehen und Alarmierungen unmittelbar wahrgenommen werden können. Die LuK-Einheit ist ebenfalls konsequent auf schnelle Einsatzbereitschaft ausgelegt, mit direkter Anbindung von Umkleiden, Treppe und Fahrzeughalle. Gemeinschaftlich genutzte Bereiche wie Dachterrasse und Teile der technischen Infrastruktur sind sinnvoll gebündelt, über die Haupt-Treppe erschlossen und fördern Synergien ohne betriebliche Abhängigkeiten.



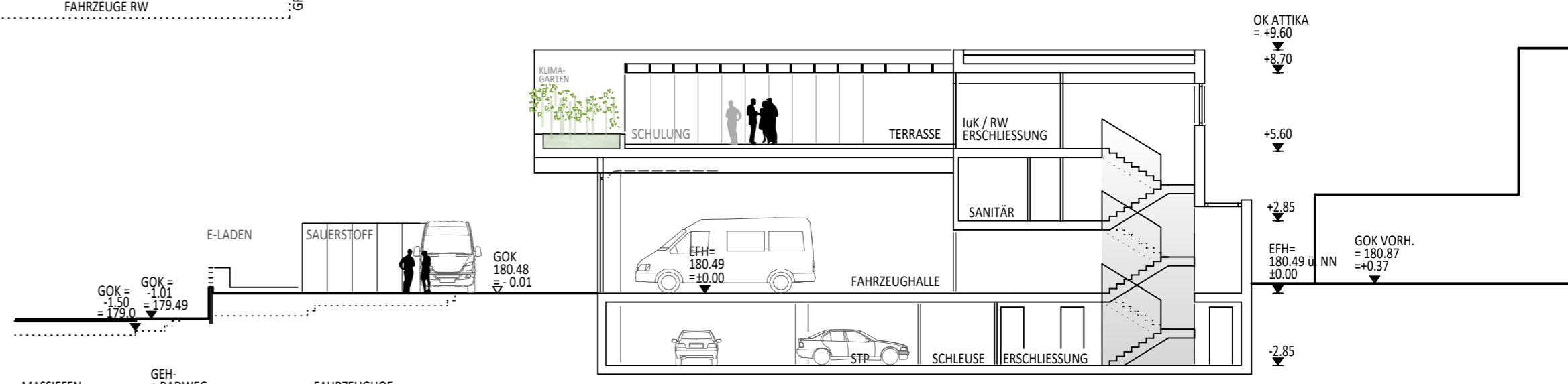
GRUNDRISS DACHGESCHOSS 1:200



GRUNDRISS UG M. 1:200



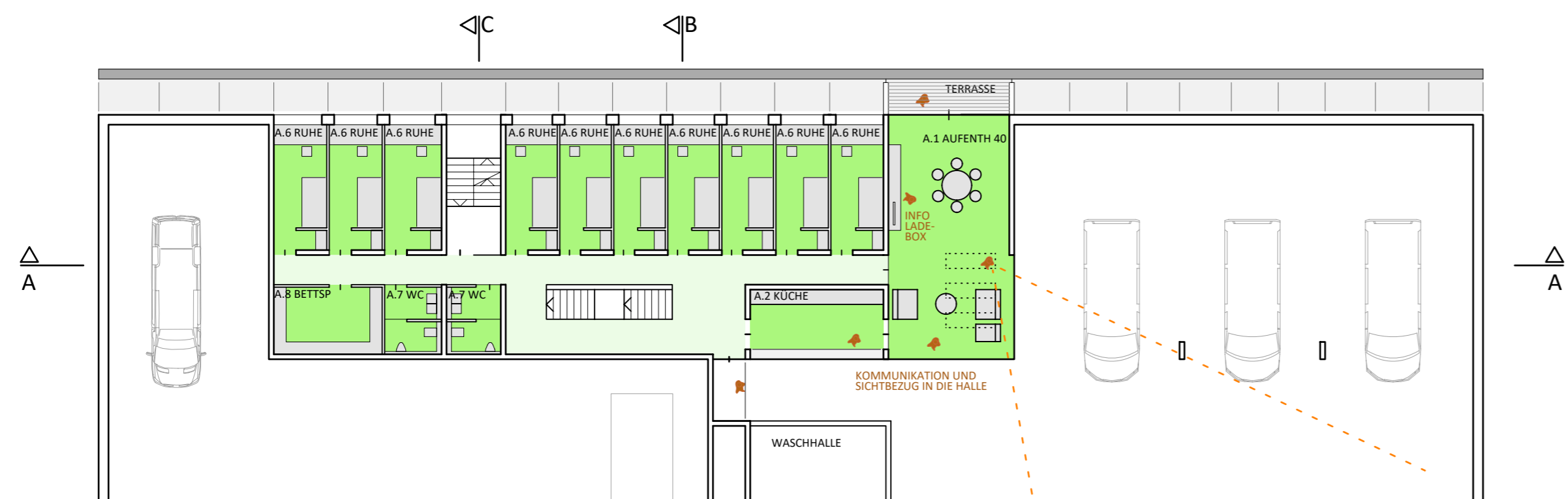
ANSICHT SÜD M. 1:200



SCHNITT C-C M.1:200

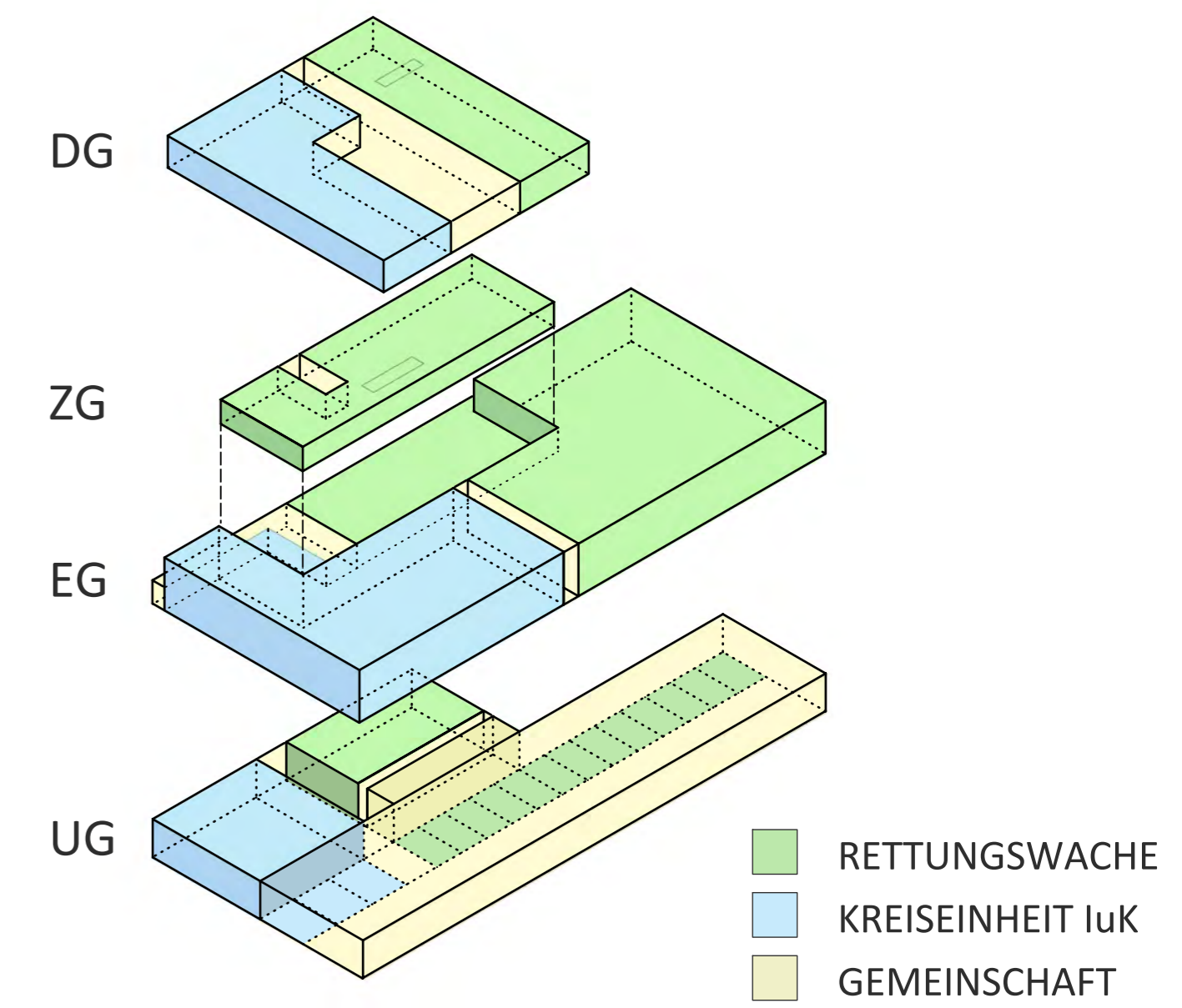


GRUNDRISS EG M.1:200

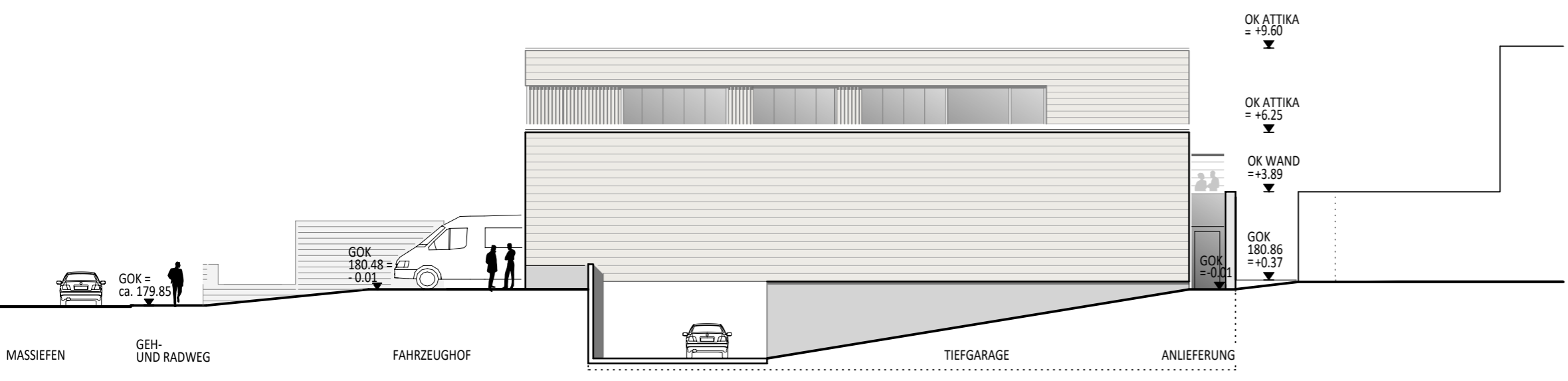
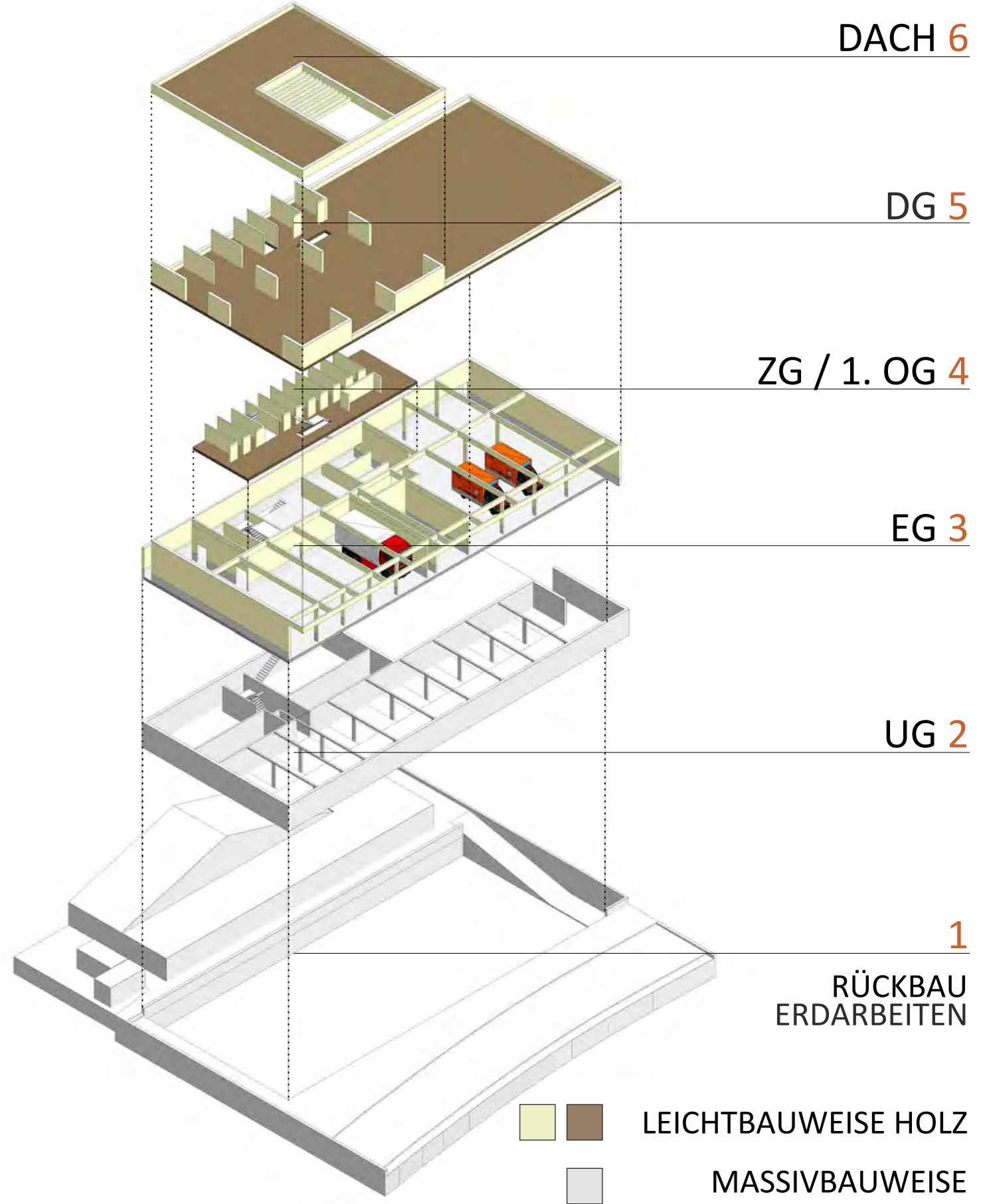


GRUNDRISS 1.OG / ZWISCHENGESCHOSS 1:200

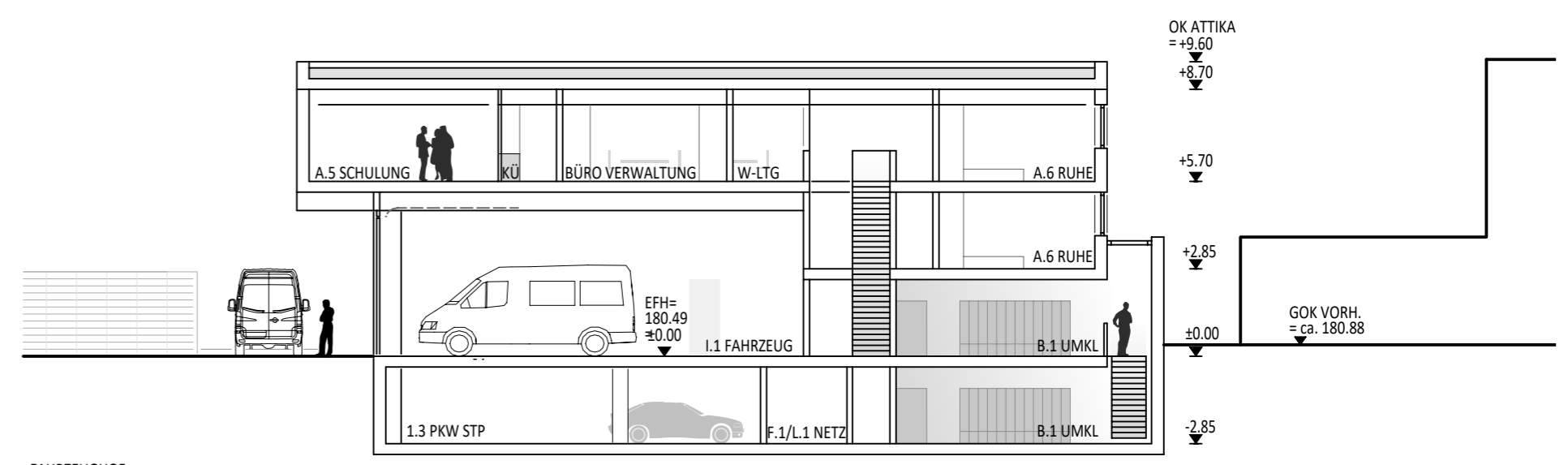
NUTZUNGSVERTEILUNG



ENTFALTUNG STÄDTEBAULICHES ZIELBILD BAUSCHRITTE 1-6



SCHNITT-ANSICHT OST M. 1:200



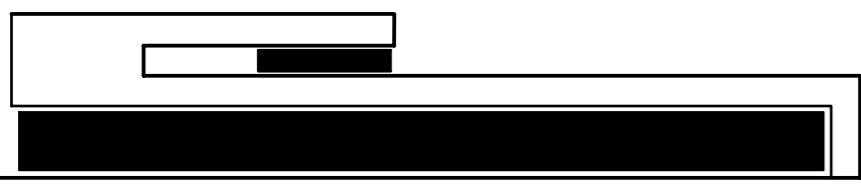
SCHNITT B-B M. 1:200

FUNKTIONALES RÜCKGRAT - WAND



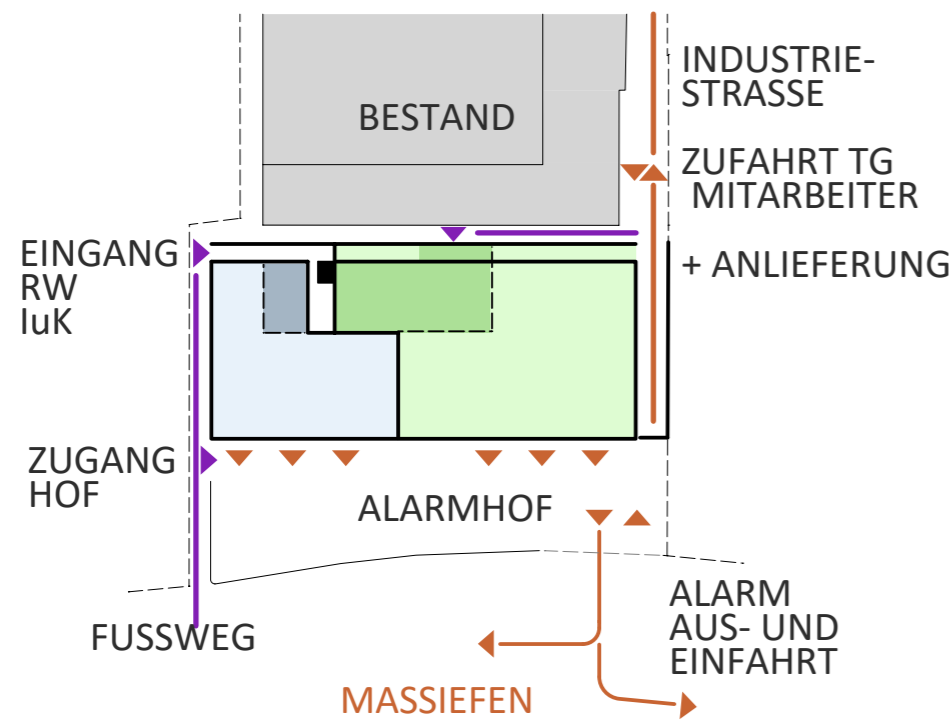
- BAULICHE TRENNUNG BESTAND ZU NEUBAU
- BRANDSCHUTZFUNKTION
- BELICHTUNG + BELÜFTUNG DER RÄUME
- ERSCHLIESSUNG INNEN + AUSSEN
- VERSCHIEBUNG BAUKÖRPER = ERZEUGT ÜBERDACHUNG

FASSADENBAND - MÄANDER

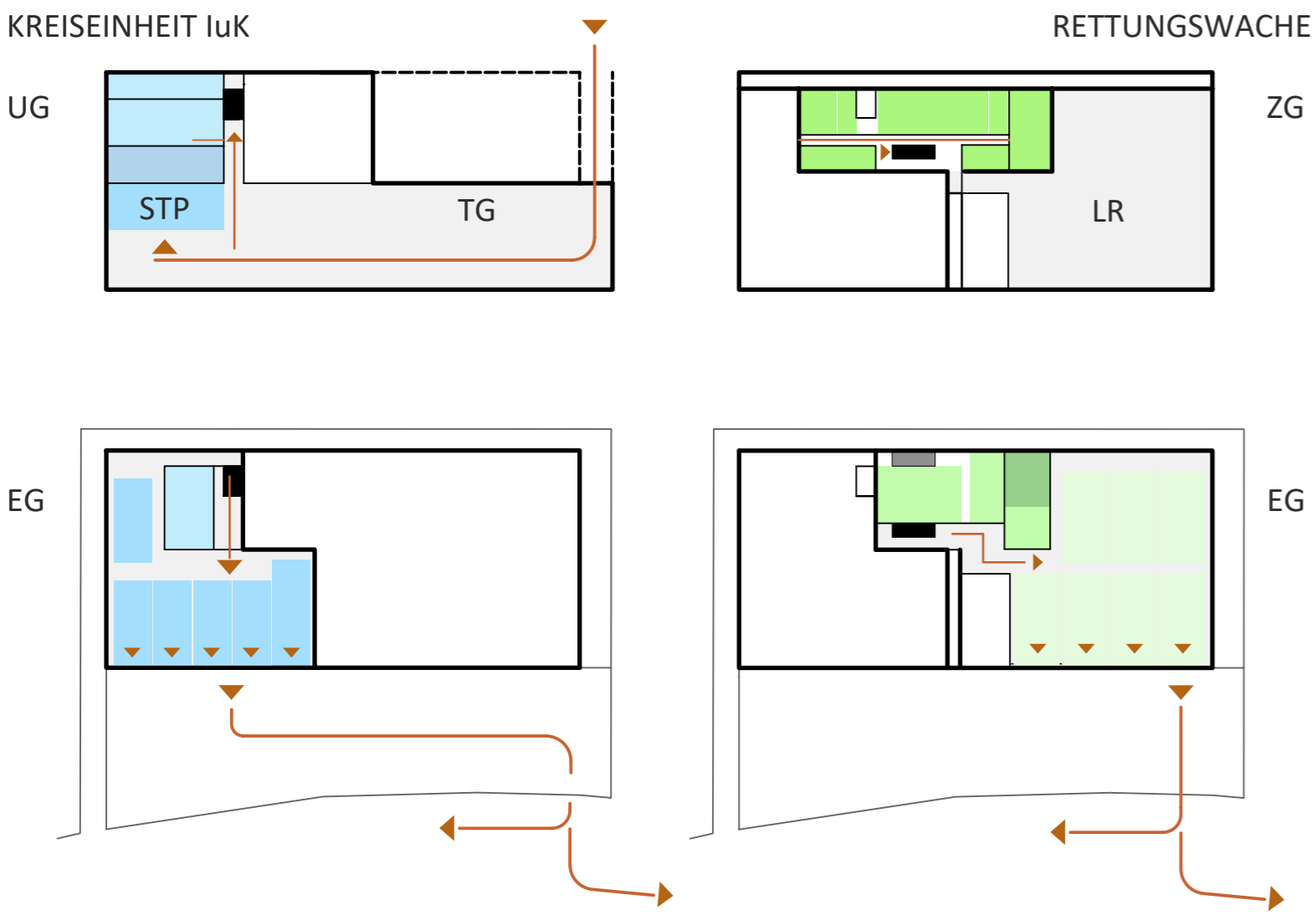


- VERBINDESES ELEMENT ERZEUGT ZUSAMMENHALT DER BAUKÖRPER
- STEHT FÜR EINHEITLICHE ÄUSSERE ERSCHEINUNG
- VISUELLE DYNAMIK TROTZ STATISCHER STRUKTUR
- STÄRKT DIE STADTRÄUMLICHE PRÄSENZ DURCH HORIZONTALE KONTINUITÄT

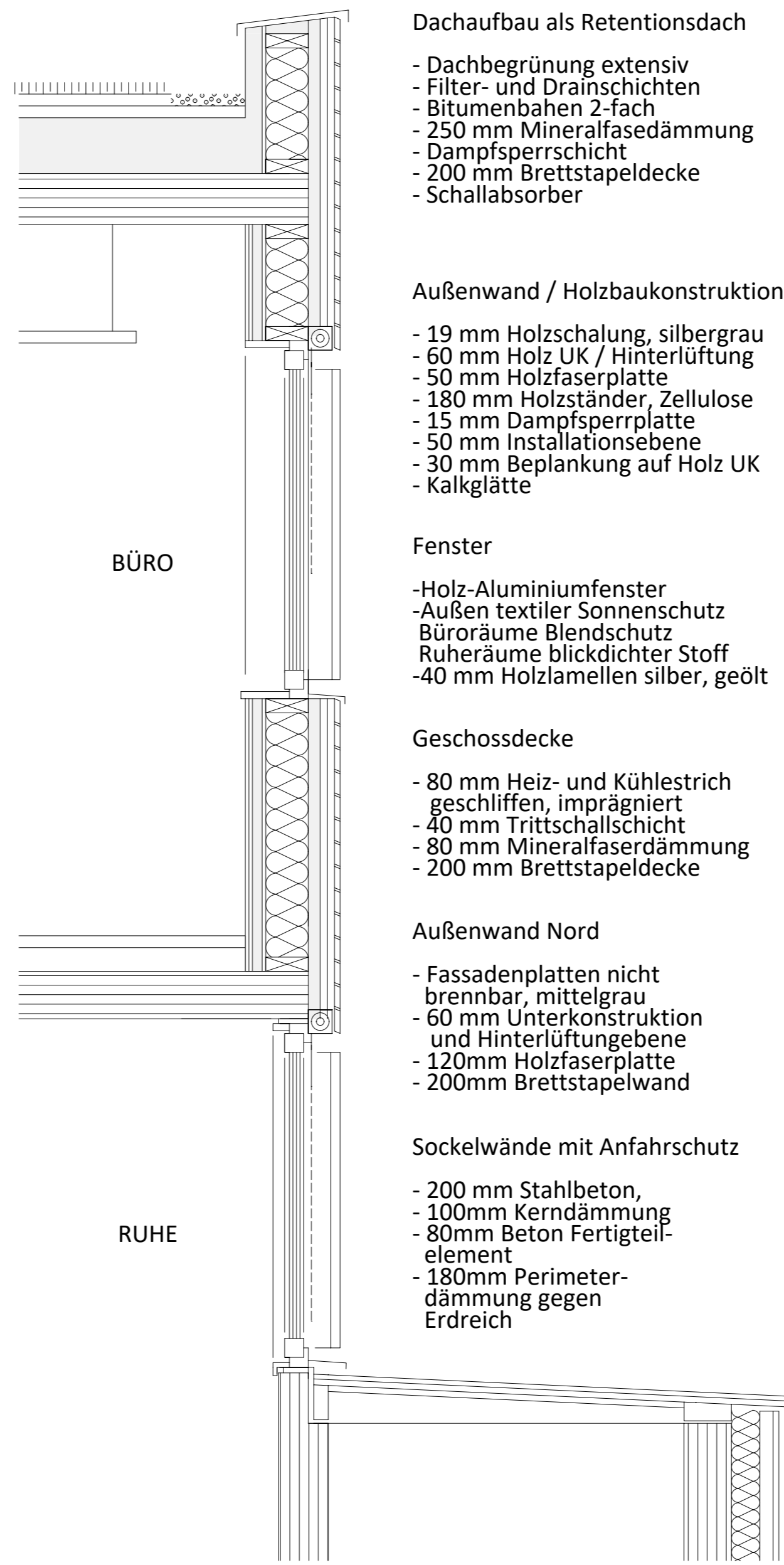
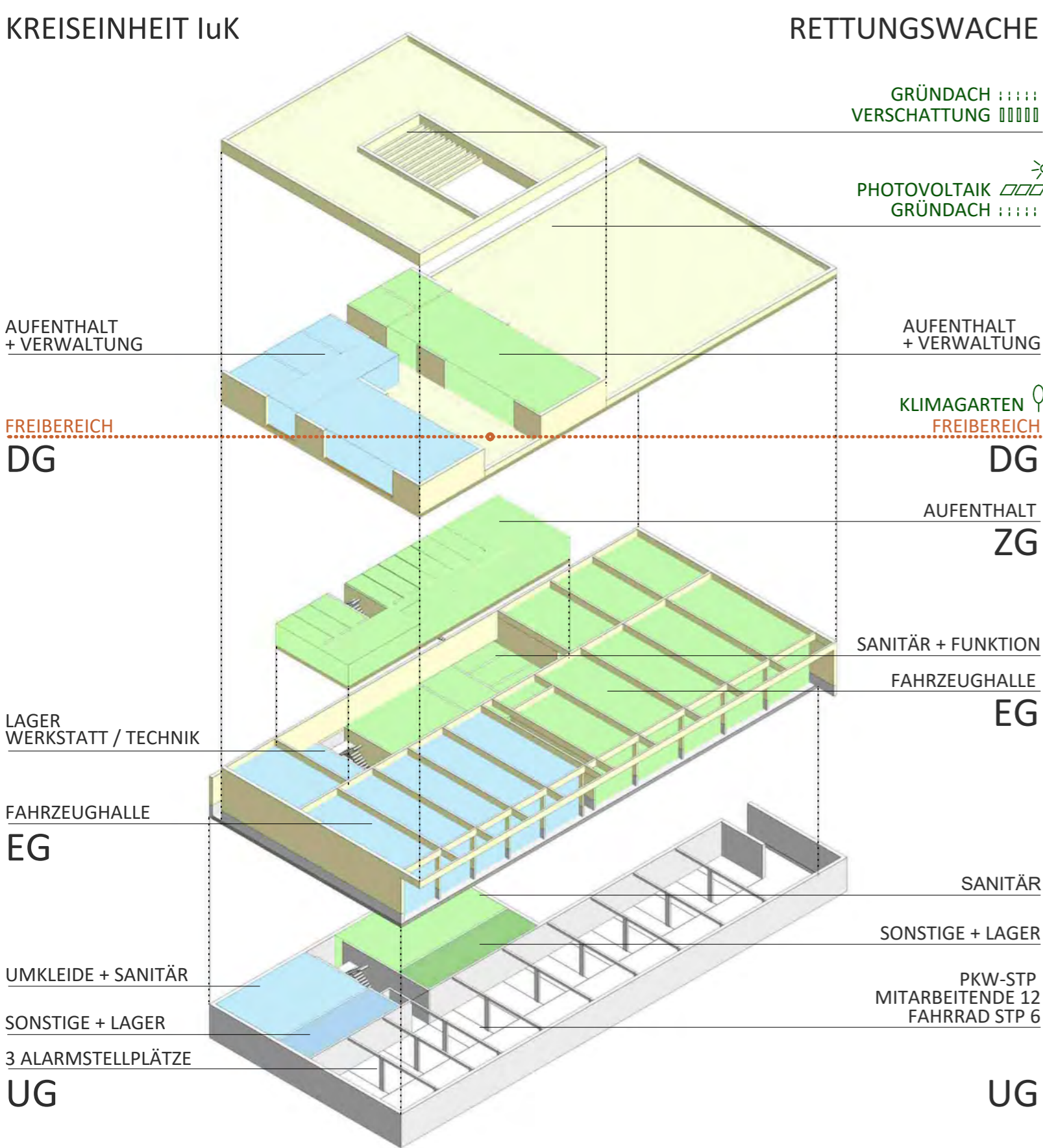
ÄUSSERE ERSCHLIESSUNG



ALARMWEGE



NUTZUNGSKONZEPT FUNKTIONSBEREICHE



Dachaufbau als Retentionsdach

- Dachbegrünung extensiv
- Filter- und Drainschichten
- Bitumenbahnen 2-fach
- 250 mm Mineralfaserdämmung
- Dampfsperre
- 200 mm Brettstapeldecke
- Schallsorber

Außenwand / Holzbaukonstruktion

- 19 mm Holzschalung, silbergrau
- 60 mm Holz UK / Hinterlüftung
- 50 mm Holzfaserplatte
- 180 mm Holzständer, Zellulose
- 15 mm Dampfsperreplatte
- 50 mm Installationsebene
- 30 mm Beplankung auf Holz UK
- Kalkglätte

Fenster

- Holz-Aluminiumfenster
- Außen textiler Sonnenschutz
- Büroräume Blendschutz
- Ruheräume blickdichter Stoff
- 40 mm Holzlamellen silber, geölt

Geschossdecke

- 80 mm Heiz- und Kühlstrich geschliffen, imprägniert
- 40 mm Trittschallschicht
- 80 mm Mineralfaserdämmung
- 200 mm Brettstapeldecke

Außenwand Nord

- Fassadenplatten nicht brennbar, mittelgrau
- 60 mm Unterkonstruktion und Hinterlüftungsebene
- 120mm Holzfaserplatte
- 200mm Brettstapelwand

Sockelwände mit Anfahrtschutz

- 200 mm Stahlbeton, 100mm Kerndämmung
- 80mm Beton Fertigteil-element
- 180mm Perimeterdämmung gegen Erdreich

SCHNITT I GRUNDRISS I ANSICHT M. 1:20

Büroraum DG

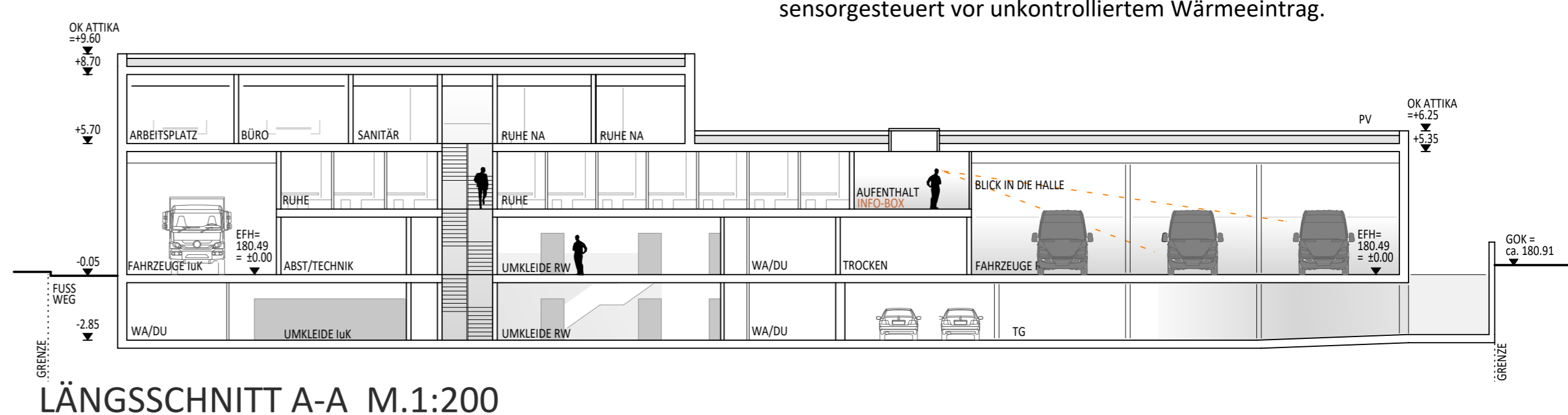


MATERIALITÄT UND NACHHALTIGKEIT

Die Materialwahl folgt dem Prinzip der Angemessenheit, Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit. Das Untergeschoss sowie alle erdberührten Bauteile und der Sockelbereich mit Anfahrtschutz sind in Massivbauweise geplant. Die darüber liegenden Ebenen bis einschließlich Dachgeschoss sowie die Tragkonstruktion werden konsequent in Holzbauweise ausgeführt. Die vorgefertigte Elementbauweise ermöglicht eine hohe Ausführungsqualität, kurze Bauzeiten und flexible Anpassbarkeit. Die hinterlüftete Holzfassade in silbergrauer Tönung verleiht dem Gebäude eine ruhige, langlebige Erscheinung und soll sich selbstverständlich in den gewerblichen Kontext einfügen. Die Tore der Fahrzeughalle sind mit Wärmeschutzverglasung ausgeführt. Begrünte Flachdächer mit Retentionsfunktion, Photovoltaik auf dem Hauptdach sowie verschattete Außenräume leisten einen aktiven Beitrag zu Klimaschutz und Mikroklima. Der südlich der Terrasse vorgelagerte Garten mit standortgerechter Bepflanzung verbessert Aufenthaltsqualität und thermischen Komfort.

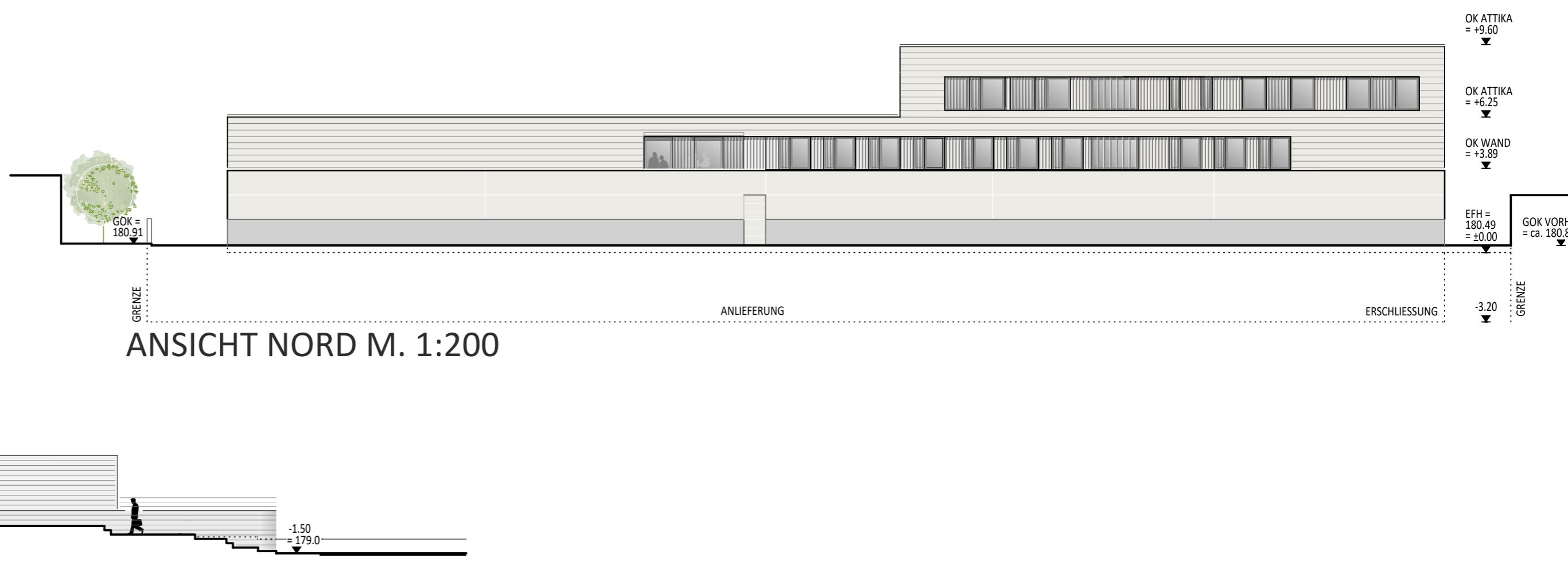
ENERGIEKONZEPT - LOW-TECH

Eine reversible Wärmepumpenanlage heizt und kühlt das Gebäude mittels Umweltenergie und möglichst selbst erzeugtem PV Strom. Im Sommerbetrieb wird das Gebäude über die Estrichflächen in den Aufenthaltsbereichen und die Deckenstrahlplatten in den Hallenbereichen mit kühlem Wasser temperiert. Im Winterbetrieb werden diese Flächen mit Heizwasser versorgt. Warmwasser wird dezentral erzeugt. Sanitärräume erhalten eine mechanische Abluft. Lüftungseinrichtungen z.B. im Fensterrahmen sorgen für einen hygienischen Luftwechsel. Außenliegender textiler Sonnenschutz schützt sensorgesteuert vor unkontrolliertem Wärmeeintrag.



LÄNGSSCHNITT A-A M.1:200

ANSICHT NORD M. 1:200



ANSICHT WEST M. 1:200

